

Gebet nach der Geburt eines toten Kindes

Wir werden ein Leben zu Grabe tragen,
Gott, du und wir,
Leben, das wir gezeugt und geboren haben,
und das du geschaffen hast, aber –
das nicht zum Vorschein kommen,
uns nicht ein einziges Mal ansehen konnte.
Was von unserer Hoffnung übrig geblieben ist,
die so schwer wie jede andere geboren werden musste,
kam ohne Schrei, gleich in den Tod,
als wäre alles schon gelebt.
Wir haben gebangt, vorher, monatelang,
als die Gesichter der Ärzte bedenklich wurden,
haben an Wunder geglaubt –
und bald darauf mit Zweifeln gekämpft:
Ob es jetzt noch gut wäre
für das Kind, für uns, zu gebären?
Geboren werden muß.
Gestorben auch. Aber jetzt?
Liebe Menschen sagten:
„Wer weiß, wozu es gut ist“, wenn es nicht gut geht,
„Wer weiß, was euch erspart bleiben wird“,
„Vielleicht war es gar nicht lebensfähig“,
von Anfang an nicht. Wer weiß.
Und selbst, wenn es einer wüsste:
Warum durfte denn gerade dieses Kind nicht leben?
Warum denn diese vielen Monate Hoffnung?
Warum keine Wiege, an der wir singen können?
Die Namen, die wir dem Kind gegeben haben,
müssen wir einsammeln nun
und mit den Blumen ins Grab legen.
Gottes Kind bist du. Ganz bist du. Auch ohne Taufe.
„Erde, Erde, Himmelsbett“, singen wir.
Und dein Engel weiß die Melodie.

Klaus-Peter Jörns, unveröffentlicht, Einleitung zum Workshop „Beten in der Gotteskrise“, 11. April 2008, Berg

Gebet beim Tod eines Kindes *Motive aus Psalm 17*

du
gott
in unseren armen
liegt
unser totgeborenes kind

noch
hörten wir sein herz schlagen
noch
waren die schmerzen
der geburtswehen
eingebettet
in die hoffnung

jetzt
liegt es da
ganz klein
ganz verletzlich

schreien möchten wir
doch die tränen
bleiben stocken
im schock

unser kind
liegt in unseren armen
jeden moment wird
es schreien
jeden moment
wird das neunmonatige warten
ein ende haben

doch
unser kind
bewegt sich nicht
unsere tränen
der verzweiflung
der zärtlichkeit
fließen
über sein gesicht
sie werden es zum erwachen bringen

gott wo bist du
in diesen stunden der not

müssen wir unser
kind loslassen
bevor wir es richtig halten konnten
erdrückendes schicksal
verfolgt uns
wie hart und brutal
ist unser leben
wie können wir darin
dein wohlwollen entdecken

zu dir rufen wir
behüte unser kind wie deinen augapfel
birg uns im schatten deiner kraft

du
hast die kinder in deine arme
genommen und sie gesegnet
segne auch unser kind
und nimm uns tröstend
in deine arme

Pierre Stutz, in: Du hast mir Raum geschaffen, 3. Aufl. München 1997, S. 27 f.

Du bist bei uns, Gott,
wir können nicht aus deiner Hand fallen.
Doch jetzt, wo der Boden unter unseren Füßen
nicht trägt –
bist du bei uns?
Wir müssen N. N.
begraben und können es nicht fassen –
wo bist du, Gott, und sagst:
Siehe ich bin bei euch bis ans Ende der Welt?
Antworte uns, Gott!
Steh uns bei, wo wir vor dem Ende stehen.
Lass uns in dem, was geschehen ist,
deine Liebe erkennen.

Nach: Sieglinde Eich-Ganske, in: Trauerfeier – Beerdigung, Materialheft 67, Frankfurt am Main 1992, S. 108.

*

Beim Tod eines Kindes

Unbegreiflicher Gott,
du hast N. N.'s Leben so früh abgebrochen
und uns viel Freude und Hoffnung genommen!
Deine Gedanken sind uns verborgen
und es fällt uns schwer,
deinen Willen zu begreifen.
Lass uns nicht daran zweifeln,
dass alles, was du tust,
umschlossen ist von deiner Liebe.
Wir danken dir, dass du N. N. (in der Taufe) als dein Kind
angenommen hast.
Wir danken dir für jeden Tag, den N. N. bei uns war.
Vergib uns, was wir an ihr/ihm versäumt haben.
Tröste ihre/seine Eltern, die Angehörigen und Freunde,
steh ihnen bei, und hilf jeder und jedem von uns,
Frieden zu finden.
Darum bitten wir durch unseren Herrn Jesus Christus,
deinen Sohn.

VELKD, Agende IV, Bestattung, unveränderter Nachdruck, Leipzig 2013, S.167.

*

Gott, unser himmlischer Vater,
es tut weh, Abschied nehmen zu müssen,
Abschied von einem Kind, dessen Leben so kurz war,
Abschied von N. N.
Du kennst unsere Fragen, Gott, du kennst unsere bittere Enttäuschung
und du kennst unsere Verzweiflung.
Angst haben wir vor der Zeit ohne die Tochter/den Sohn
und die Schwester/den Bruder, ohne N. N., die/der geliebt wurde
und in liebevoller Erinnerung bleiben wird.
Aber wir sind auch dankbar für die Zeit, in der N. N. bei uns war.
Stärke in uns das Vertrauen darauf,
dass N. N. jetzt geborgen ist bei dir.
Deine Herrlichkeit, die wir an ihrem/seinem Sterbebett
vergeblich gesucht haben,
sie möge N. N. jetzt umschließen.

Gottesdienstbuch für die Evangelische Landeskirche in Württemberg, Die Bestattung, Stuttgart 2000 (= Württemberg, Bestattung), S. 149